

MINISTERIN  
FÜR KULTUR UND SPORT,  
BESCHÄFTIGUNG UND MEDIEN

ISABELLE WEYKMANS

Rede – 20. April 2021

## Interpellation zur digitalen Zukunft Ostbelgiens

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
Werte Kolleginnen und Kollegen,  
Werter Herr Freches,

Versuchen wir eine Einordnung: Die EU befindet sich inmitten globaler Umwälzungen technologischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur. Sie muss ihre Position als Wirtschafts- und Wertegemeinschaft festigen und in einer digital transformierten Welt ihr Verständnis von Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit verteidigen. Das kann sie nur mit ökonomisch und technologisch prosperierenden Mitgliedsstaaten und Regionen erreichen. **Der digitale Kompass definiert die Handlungsschwerpunkte, die diese europäischen Regionen einzeln und im Verbund vornehmen müssen, um digital nicht abgehängt zu werden.**

Gleichzeitig bewegt sich der große Staatenverbund EU in Richtung wirtschaftliche und soziale Konvergenz. Finanz- und Steuerwesen, soziale Absicherung und Standards, technologischer Fortschritt, um nur einige Beispiele zu nennen, sollen zugunsten der Freizügigkeit und des Wohlstands aller Bürger der Europäischen Union einheitlich entwickelt und gestaltet werden.

In diesem zukünftigen Europa werden demzufolge viele der jetzigen Standortvorteile unserer Nachbarregionen Luxemburg, Deutschland und auch der Niederlande nicht mehr in dieser Form bestehen.

**Wer jetzt also in Bereiche investiert, die mittel- und langfristig einen Vorsprung und eine Zukunftsbefähigung darstellen, der bewahrt seine Heimat vor der wirtschaftlichen und dahingehend auch kulturellen Bedeutungslosigkeit in einer Welt, die sich gerade rasant verändert!**

Aber wenn wir hier in Ostbelgien über unsere digitale Zukunft diskutiert haben, tendierten wir oft zu Genügsamkeit: Die digitale Infrastruktur könnte zwar besser sein, aber eigentlich reicht sie aus für die normalen Internetaktivitäten der Haushalte. Kupferkabel werden es auch noch ein paar Jahre machen können. Unsere kleinen und mittleren Unternehmen sind bis jetzt auch ohne digitalen Schnickschnack klargekommen. Und wer online ein Formular ausfüllen muss, der ruft eben seine Enkelkinder an. Also alles im Lot auf der Insel Ostbelgien? Natürlich nicht! **Und darauf habe ich bereits seit 2018 stetig hingewiesen und das dritte Umsetzungsprogramm unseres REK entsprechend vorbereitet und 2019 um die Digitalstrategie erweitert.**

Spätestens nach dieser Krise ist der akute Bedarf nach leistungsfähiger digitaler Infrastruktur und nach digitaler Befähigung ostbelgischer Unternehmen und aller Bevölkerungsgruppen offensichtlich geworden. **Was viele für unwichtig, verschiebbar oder zu teuer gehalten haben, ist jetzt existenziell. Bei unseren Investitionen im Bereich der Digitalisierung geht es um nichts weniger als um die Zukunft unserer Familien:** Wie schaffen wir es, dass unsere Kinder und Enkelkinder hier leben wollen, hier lernen können, einer Arbeit nachgehen und ihre Vereine, ihre Nachbarschaft unterstützen wollen und sowohl heimatverbunden als auch Bürger der Welt sein können?

Der Digitale Kompass gibt die Ziele vor: **Digitale Infrastrukturen, Digitale Befähigung der Bürger\*innen und Unternehmen, Digitalisierung der öffentlichen Dienste.** In jedem dieser Bereiche investieren wir massiv und damit möchte ich Sie zum Stand der Dinge für unsere Digitalisierungsprojekte in Ostbelgien informieren.

## 1. Digitale Infrastrukturen

Wie in dem von Ihnen zitierten Dokument der EU-Kommission zu lesen ist, stellt eine solide und schnelle Internetverbindung für jeden Haushalt aber auch für Unternehmen und Behörden den wichtigsten Baustein des digitalen Wandels dar. Konkret erfordern die Ziele der Kommission, dass für alle europäischen Haushalte in ländlichen oder städtischen Gebieten eine Internetanbindung von mindestens 100 Mbit/s, erweiterbar auf Gigabit-Geschwindigkeit besteht – und dies nicht etwa in einer fernen Zukunft, sondern in den kommenden 5 bis maximal 10 Jahren.

Durch die gleichzeitige Nutzung verschiedener Anwendungen durch mehrere Personen in einem Haushalt – man denke hier nur an Home-Office, Home Scolling, IPTV, Gaming, E-Health und verschiedenen Smart-Home-Anwendungen – entsteht ein deutlich höherer Bedarf an leistungsfähigen und stabilen Interanbindungen im Gigabit-Bereich. **Diesen Anforderungen kann nur ein Glasfasernetz gerecht werden.**

Die Verfügbarkeit von leistungsfähiger Breitbandinfrastruktur ist auch für die Wirtschaftswelt in Ostbelgien sehr wichtig. Unternehmen verlagern sich zunehmend in die Cloud und müssen ihre Prozesse für die wirtschaftliche Entwicklung in der Zukunft digitalisieren. Experten gehen davon aus, dass es sich beim Mehrbedarf an schnellen Internetverbindungen nicht um ein temporäres Corona - Phänomen handelt, sondern dass die Digitalisierung durch die Krise verstärkt an Fahrt gewinnt, so dass ohne Investitionen in die Breitbandanbindung unterversorgter Gebiete eine Vertiefung der digitalen Kluft droht.

Also haben wir **den flächendeckenden Glasfaserausbau** selber in die Hand genommen, um schneller, nachhaltiger und bedarfsgerechter Ostbelgien mit schnellem Internet ausstatten zu können. 100 Mio. Euro wird es kosten, davon wird die öffentliche Hand maximal 40 Mio. zuschießen. Der Rest wird durch Kapitalinvestoren beigesteuert, die als Teilhaber der noch zu gründenden Kapitalgesellschaft agieren.

**Nun aber konkret zum Stand der Dinge im Glasfaserprojekt.** Wie bereits in diesem Hause erwähnt, befinden wir uns zurzeit in konkreten Gesprächsrunden mit potentiell interessierten Partnern zur Gründung der angesprochenen Kapitalgesellschaft. Die aktuellen Gespräche werden sowohl mit den bekannten Telekommunikationsoperatoren als auch mit hiesigen, nationalen sowie internationalen Investoren geführt. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir weiterhin davon aus, dass die Gesellschaft bis zum Ende des Jahres 2021 gegründet sein wird, was bedeutet, dass die Arbeiten zum Ausbau der Netzinfrastruktur im Jahr 2022 beginnen können.

Aufgabe dieser Gesellschaft wird es einerseits sein, den Netzausbau konkret in die Tat umzusetzen. Andererseits wird die Gesellschaft aber auch mit Managementaufgaben betraut sein, die mit der Steuerung und dem Betrieb der neu geschaffenen passiven Infrastruktur verbunden sind.

Neben der Teilfinanzierung des Projektes über den europäischen Wiederaufbauplan prüfen wir aktuell auch weitere Finanzierungsmöglichkeiten über europäische Mittel. Allerdings liegen hier zurzeit noch keine verbindlichen Zusagen vor. Es ist davon auszugehen, dass dies auch erst Ende des Jahres der Fall sein wird.

Zur digitalen Infrastruktur gehören aber auch kleinteiligere Projekte, die zur **digital unterstützten Daseinsvorsorge** beitragen. Das sind digitale Angebote für alle Bedarfslagen: Vernetzung, Sozialer Zusammenhalt, Vereins- und Ehrenamtsarbeit, aber auch Vereinfachung der Kommunikation zwischen Gemeinde und Bürger.

Dazu haben wir das Projekt „**Digitale Dörfer**“ nach Ostbelgien geholt und in einem Aufruf die Gemeinden zur Teilnahme animiert. Amel und Bütgenbach sind gerade in der Implementierung einer DorfPage mit angeschlossener App und werden ihren Bürgern und Bürgerinnen in den nächsten Wochen alle Möglichkeiten anbieten können.

Vereine haben mit der **Plattform Emja**, die wir professionalisiert, erweitert und mit mehr Mitteln ausgestattet haben, die Möglichkeit sich zu präsentieren, den ersten Kontakt mit dem Ehrenamtlichen herzustellen und auf aktuelle Veranstaltungen hinzuweisen. Gleichzeitig können Ehrenamtliche

selber ihre Zeit und ihr Engagement anbieten und nach Mitstreitern suchen. Emja ist schon jetzt verfügbar und wird mit den neuen, erweiterten Funktionen in den nächsten Monaten präsentiert.

Voraussichtlich im Oktober dieses Jahres wird das **digitale Angebot des Arbeitsamtes um ein Bewerberportal erweitert**, in dem Arbeitssuchende (sowohl arbeitslose wie beschäftigte Personen) die Möglichkeit erhalten, sich online zu registrieren, ihre Daten online zu verwalten und ihr Bewerberprofil für die Suche durch registrierte Arbeitgeber zu veröffentlichen. Dadurch erhalten arbeitssuchende Bürger und Bürgerinnen nicht nur ein Instrument, um ihre Profildaten selbst zu verwalten, sondern auch um aktiv mit dem Arbeitsamt zu kommunizieren und Zugang zu den digitalen und analogen Instrumenten des Arbeitsamtes zu erhalten. Als Teil des vom Ministerium koordinierten Projekts **des Single Digital Gateway** (einheitliches digitales Zugangstor zu den Verwaltungsleistungen der Europäischen Union (EU) und der Mitgliedstaaten) soll das Bewerberportal dazu beitragen, den nutzerfreundlichen online Zugriff auf Informationen, Verfahren sowie Hilfs- und Problemlösungsdienste **europaweit** zu ermöglichen.

Um gute digitale Infrastruktur geht es auch indirekt in unserem Projekt **der Dorf-Büros**. Auch hier haben wir die Gemeinden aufgerufen, ein Konzept für einen gemeinschaftlich genutzten Arbeitsraum mit gutem Internetanschluss einzureichen, den wir mit 15.000 Euro bezuschussen. Anfang nächsten Jahres werden in Herbesthal und Lontzen die zwei ersten ostbelgischen Dorf-Coworking Spaces eröffnet.

## **2. Digitale Befähigung der Bürger\*innen und Unternehmen**

Neben dem flächendeckenden Glasfaserausbau und unseren kleineren infrastrukturellen Projekten haben wir uns verstärkt auch für **die digitale Kompetenzvermittlung unserer Bürger und Unternehmen** in Ostbelgien eingesetzt.

Im Rahmen des WFG-Projektes „**Ostbelgien auf dem Weg zur Industrie der Zukunft**“ wurde im Herbst 2020 eine breit angelegte Informations- & Sensibilisierungskampagne zum Thema Digitalisierung/Industrie 4.0 in ganz Ostbelgien lanciert.

Seit letztem Jahr werden verstärkt **Kurse** für Selbständige, Händler\*innen und Unternehmer\*innen zu den Themen „**Online-Verkauf und Digital-Marketing**“ organisiert, die auf sehr viel Interesse stoßen und den großen Bedarf nach fachkundiger Begleitung in Digitalisierungsthemen andeuten lassen.

Ab dem Sommer werden speziell geschulte und von unserem Medienzentrum begleitete Ehrenamtliche – die sogenannten „**Digital-Botschafter\*innen**“ – für Senioren und Seniorinnen, aber auch in Vereinen und Gruppen bedarfsgerechte digitale Einweisungen vornehmen. Dabei können Sie auf die Plattform, die umfangreiche Materialsammlung und die Erfahrungswerte des Medienkompetenzforums Rheinland-Pfalz zurückgreifen, mit dem wir eine dreijährige Kooperationsvereinbarung abgeschlossen haben. Infolgedessen steht auch unseren ostbelgischen Senioren\*innen ein breit gefächertes Angebot an deutschsprachigem Video- und Lernmaterial zur Verfügung.

### **3. Digitalisierung der öffentlichen Dienste**

Die digitale Transformation ist auch im Bereich der öffentlichen Dienste und Einrichtungen ein Dauerthema. **Im großen IT- Gesamtprojekt dieser Legislatur** sollen zunächst einmal prozessinterne Verwaltungsabläufe mit digitalen Mitteln effizient gestrafft werden, und zwar in allen öffentlichen Einrichtungen. Dadurch sollen den Bürgern im Anschluss neue und bessere Online-Dienste angeboten werden. Ziel ist es, eine effiziente, zielgerichtete, digitale Verwaltung aufzubauen, die proaktiv auf die Bürger und ihre Bedarfe eingehen kann. **Mit dem Projekt „Digitales Bürgerportal“** können zukünftig Anträge nicht nur analog, sondern auch digital eingereicht, bearbeitet und beantwortet werden.

In diesem Kontext befindet sich auch die WFG im digitalen Transformationsprozess. Was die Kunden-Dienstleistungen und den Kontakt zu Unternehmern angeht, so wurde seit Frühjahr letzten Jahres bis zum heutigen Tag bei der WFG weitestgehend auf **Online- oder Telefonberatungen** umgesattelt. Obwohl das für viele als praktisch und zeitsparend empfunden wird, bekommt die WFG auch die Rückmeldung, dass der direkte Kontakt mit den Beratern fehlt.

Da die Bürger in erster Linie komfortable und **personalisierte Dienstleistungen erwarten, wird die WFG sich weiterhin an den Bedürfnissen der Kunden orientieren und wahrscheinlich auch zukünftig beide Möglichkeiten (digitale oder Vor-Ort-Beratung) anbieten.**

Im Zuge der gegenwärtigen sanitären Krise hat die WFG natürlich auch viele ihrer **Veranstaltungsformate in online und digital umgestaltet.** Seien es verschiedene Seminare, die zu Webinaren wurden, Veranstaltungen für Schulen, die zu einem Youtube-Livestream wurden, usw. Etablierte Formate, wie z.B. das Early-Birds-Unternehmerfrühstück wurden aber bewusst nicht digital abgebildet, da hier ganz klar der größte Mehrwert des Events in der Vor-Ort-Besichtigung eines Unternehmens und den anschließenden persönlichen Netzwerken liegt. **Es reicht eben nicht immer, einfach bestehende Prozesse im Internet oder digital abzubilden und verfügbar zu machen.**

Was die **Ausstattung der Mitarbeiter der WFG** angeht, so sind diese alle mit Laptops ausgestattet, mit denen sie somit auch von zuhause oder anderswo arbeiten und auf den WFG-Server gesichert zugreifen können. Anfang 2020 wurden neue Server für beide Standorte in Eupen und St. Vith angeschafft, die miteinander vernetzt sind und das Gesamtvolumen der Daten wird per Backup gesichert. Durch eine Firewall wird das sichere Arbeiten auf Distanz ermöglicht. Seit Ende Dezember 2020 wurde für den Standort Eupen die Internetleitung auf Glasfaser umgestellt.

Auch das **Arbeitsamt** konnte flexibel auf die Anforderungen der Kontaktbeschränkungen reagieren. Über **virtuelle Desktops** können die Mitarbeiter von jeder Dienststelle aus in ihrer persönlichen Umgebung arbeiten. Mobile sowie im Homeoffice tätige Mitarbeiter werden zurzeit mit einer **Softphone-Lösung** ausgestattet, um standortunabhängig über ihre Büronummer erreichbar zu sein. Sowohl die Dienststelle Eupen als auch St. Vith nutzen schon seit mehreren Jahren eine Glasfaseranbindung. Zwei Versammlungsräume in Eupen und St. Vith sind bereits seit 2018 mit einem **Videokonferenzsystem** ausgestattet.

Im Kontakt mit den Kunden wurden vermehrt digitale Medien benutzt. So wurde in der Berufswahlorientierung das Angebot für Schüler, Studenten und Eltern digital angeboten. Ergänzend sind weiterführende Infos als Videos zu Studium und Wege nach dem Abitur auf der Webseite abrufbar.

Obwohl in der Kommunikation mit den Kunden vermehrt digitale Kanäle eingesetzt werden, hat sich aber auch hier gezeigt, dass weiterhin **ein Bedarf nach persönlichem Kontakt und Beratung besteht**. Das verstärkte digitale Angebot kann gleichzeitig aber dazu beitragen, dass Ressourcen für digital eingeschränkte Kunden freierwerden.

Auch das ADG befindet sich aktuell an einem technischen Wendepunkt und die im digitalen Kompass angeführten Zielsetzungen stimmen mit der hier eingesetzten obersten strategischen Priorität überein.



